

Fahrplan für die Vorlesung

I. Historischer Blick auf die Genese der Disziplin

Wie entstand die VE?

- 1. Entwicklung der VE im Fin de Siècle bis in die 1930er Jahre - Internationale Reformpädagogik (= RP) und Völkerverständigung**
 - Der Beitrag der RP zur Entwicklung der VE als Wissenschaftsdisziplin (Kandel, Hans u.a.)**
 - Internationaler Austausch und Begegnungen im Rahmen von Weltbund für Erneuerung der Erziehung**

- 2. Literatur**

Beginn der Institutionalisierung der VE um die Jahrhundertwende ablesbar an Merkmalen wie Lehrveranstaltungen an Universitäten, Lehrstühle, Publikations- und Vertretungsorgane sowie habitualisierte Rekrutierungsmechanismen

- **akademisches Studienjahr 1899/1900, erste universitäre Vorlesung von James E. Russell an der Columbia Universität in New York**
- **1932 Gründung des Institute of Education der London University**

Entwicklung der VE zu einer institutionalisierten Fachdisziplin durch

- **den Briten Isaac Leon Kandel (1881-1965) durch sein Hauptwerk: „Studies in Comparative Education“, 1933 (sozio-historischer Ansatz)**
- **den russischen Wissenschaftler Nicholas Hans (1888-1969) durch sein Hauptwerk: “Comparative Education. A Study of Educational Factors and Traditions“, 1949 (Drei-Faktoren-Analyse)**
- **den Philosophen und Vertreter geisteswissenschaftlicher Pädagogik (Kulturpädagogik) russischer Herkunft, Sergius Hessen (1887-1950) durch sein Hauptwerk: „Grundlagen der Pädagogik. Einführung in die angewandte Philosophie“, 1923 (Rezeptions- und Vermittlungsleistung hinsichtlich der Arbeitsschulbewegung und staatsbürgerlichen Erziehung sowie der Pädagogik von Tolstoj)**

Kritische Sicht auf die Theoretiker und ihren kulturalistischen Ansatz von Lê Thành Khôi:

Sie repräsentieren nicht die Reifeperiode der VE, sondern ein

„Stehenbleiben bei formalen Beschreibungen, zulasten einer Untersuchung der wahren Funktionszusammenhänge, bei subjektiven Beobachtungen, deren Tragkraft nicht abgeklärt wird, bei Erklärungen und Begriffen, die so vage sind wie Nationalcharakter, Rasse, Humanismus, immanente Kräfte; Begriffe also, die auf einen Rückstand sowohl der Statistik als auch der soziologischen Analyse, ja selbst das Nichtvorhandensein einer historischen Perspektive schließen lassen. Das heißt nicht, daß alle verwendeten Termini zu kritisieren wären, vielmehr ist es deren Gebrauch, welcher auf eine abstrakte, ahistorische und starre Vorstellung zurückgeht.“

(ders. 1981, S. 11)

Internationale Reformpädagogik

„Sowohl im Hinblick auf Deutschland als auch auf die internationale Politik herrschte – nicht nur in Deutschland – seit Kriegsende die Überzeugung, in einer Phase epochalen Wandels zu leben. Der Zeitschriftentitel 'Das werdende Zeitalter' drückt dieses hoffnungsvolle Bewußtsein auf typische Weise aus. Man war überzeugt, daß nationale Erneuerung und internationale Verständigung nicht allein von der Politik erreicht werden könnten, sondern von einer umfassenden erzieherischen Reformbewegung begleitet sein mußten. Mit Enttäuschung über die politische Zerrissenheit und Reformunfähigkeit der Weimarer Republik und die fortdauernden internationalen Spannungen rückte gar die erzieherische Reform in die Rolle des Motors der erhofften Wende und Erneuerung. Zunächst wurde von der Mehrheit der deutschen Pädagogen die pädagogische Reformbewegung nur als nationale Erneuerungsbewegung gesehen, seit Mitte der zwanziger Jahre aber auch in einen internationalen Zusammenhang gerückt. Entsprechend den politischen und pädagogischen Initiativen, Erfahrungen, Diskussionen – oft durch fragwürdige vorschnelle Parallelisierungen – als Beweis für eine internationale Friedensbewegung oder als machtvolle pädagogische Reformbewegung oder als 'Neueuropäische Erziehungsbewegung', ja als Welterziehungsbewegung interpretiert.“

(Zymek 1977, S. 180f.)

Der französische Reformpädagoge *Célestin Freinet* über die Arbeit des Weltbundes für Erneuerung der Erziehung (gegründet 1921):

„Der Weltbund wird nicht in der Lage sein, die praktische Umsetzung der Prinzipien, die er predigt, zu leisten. Das Werk der Umsetzung müssen wir unternehmen, dank unserer lebendigen Internationale. Aber wir werden diesen Weltbund zur Erneuerung der Erziehung häufig um Rat fragen, und wir werden in den Büchern und Zeitschriften, welche seine Mitglieder veröffentlichen, einige Materialien für die Schule des Proletariats finden.“

(Freinet, zitiert in: Barré 1996/I, S. 18)

Das reformpädagogische Konzept Freinets steht per se für educational borrowing (Anleihen verschiedener RP wie Decroly, Cousinet, Otto, Petersen, Gansberg u.a.)

Weitere gegenseitige Einflüsse innerhalb der internationalen RP besonders sichtbar z. B. an der Arbeitsschulbewegung (G. Kerschensteiner, H. Gaudig, P. Blonskij u.a.):

- **frühsowjetischer Pädagoge Pavel Blonskij (1884-1941) und sein Buch „Trudovaja Škola“ (1918)**

Über diese besondere Stellung Blonskijs in der internationalen RP schreibt der Nestor der VE, Oskar Anweiler:

„Er stand im Schnittpunkt der amerikanischen und europäischen 'Neuen Erziehung' einerseits und dem marxistischen Programm radikaler gesellschaftlicher Umgestaltung andererseits. ... [Er] grenzte sich gegen die 'unpolitische' Auffassung von der Erziehung, wie sie die Tolstoj-Anhänger seiner Meinung nach vertraten, deutlich ab und betonte den 'Klassencharakter' jeder Erziehung; andererseits bekannte er sich aber zeitlebens zu Rousseaus Grundsatz vom Eigenrecht des Kindes, das der Erzieher stets zu achten habe. Seine polytechnische Arbeitsschule sollte den Charakter einer werktätigen Kinder- und Jugendkommune tragen.“

(Anweiler 1994, S. 131)

Hermann Röhrs über die Internationalität der (deutschen) Reformpädagogik:

„Wir haben uns unter der Nachwirkung des von Nohl geprägten Begriffes der Reformbewegung stillschweigend zu sehr daran gewöhnt, die deutschen Reformversuche und -beiträge in ihrer Ursprünglichkeit zu überschätzen. Dagegen gilt es, darauf aufmerksam zu machen, daß die Reformpädagogik von Anbeginn an eine Weltbewegung ist, der es um die Erneuerung des Menschen und seine Formen der Lebensgestaltung durch das Medium der Erziehung und Bildung geht. Im Miteinander und nicht im Gegeneinander liegt letzten Endes das Ziel dieser Reformbewegung. [...]

Die vielfältige Verschlungenheit zwischen den deutschen Reformbestrebungen und dem internationalen Verlauf der Reformpädagogik erlaubt schon die Prägung des Begriffs einer Welterziehungsbewegung.“ (Röhrs 1983, S. 64f.)

Historisch-vergleichende Inhaltsanalyse von spanischen, russisch-sowjetischen und chinesischen Zeitschriften zur Dimension der Internationalität der RP durchgeführt von der Berliner Forschungsgruppe um den EW Jürgen Schriewer kommt zum folgenden empirisch nachweisbaren Ergebnis:

**„Im Vergleich der... Entwicklungsprofile pädagogischer Fachzeitschriften aus Spanien, Russland/Sowjetunion und China treten beeindruckende Übereinstimmungen zutage;“
(Schriewer et al. 1998, S. 250)**

und weiter:

„Zu den sicherlich überraschendsten Ergebnissen der bisherigen Analysen gehört das in der Zwischenkriegszeit erreichte Ausmaß an Internationalität pädagogischen Wissens. Sie erstreckte sich in weitgehender Kongruenz sowohl auf die thematische Offenheit der spanischen, (früh-)sowjetischen und chinesischen Zeitschriften wie auf die weithin übereinstimmende Präferenz für westeuropäisch-nordamerikanische Modell-Gesellschaften wie auf die unterschiedlichen Dimensionen des Wissensimports (einschließlich der Repräsentanz von Leitautoren der internationalen reformpädagogischen Bewegung in Gestalt etwa eines John Dewey). Damit bestätigt sich auf empirisch quantifizierender Datengrundlage die bislang überwiegend auf der Basis von Selbstinterpretation ihrer Protagonisten vertretene These von der Internationalität der Reformpädagogik. Im deutschen Sprachbereich wurde dieser Sachverhalt Anfang der 1930er Jahre von Friedrich Schneider in geradezu modern klingender Begrifflichkeit beschworen: als ‚Einbruch der Internationale‘ in die Pädagogik der Gegenwart“ und als Konstituierung einer ‚pädagogischen Weltöffentlichkeit‘.“ (Schriewer et al. 1998, S. 255f.)

2. Literatur

Lê Thành Khôi: L`éducation comparée. Paris 1981.

Röhrs, H.. Einführung: Die Internationalität der Reformpädagogik und die Ansätze zu einer Welterziehungsbewegung. In: Röhrs, H. u.a. (Hg.): Die Reformpädagogik auf den Kontinenten. Ein Handbuch. Frankfurt/M. 1994, S. 11-26.
(Empfehlenswerte Lektüre)

Ein neuerer Nachweis für die Internationalität der RP

Schriewer, J. et al.: Konstruktion von Internationalität. Referenzhorizonte pädagogischen Wissens im Wandel gesellschaftlicher Systeme (Spanien, Sowjetunion, China). In: Kaelble, H./Schriewer, J. (Hg.): Gesellschaften im Vergleich. Forschungen aus Sozial- und Geisteswissenschaften. Frankfurt/M. 1998, S. 151-258.